

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeiner Lehrplan.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Summa
Religion . . . . .	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch . . . . . und Geschichtserzählungen . . . . .	4) 5 1)	3) 4 1)	4	3	3	3	22
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	5	35
Englisch . . . . .	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte . . . . .	—	—	3	2	2	2	9
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	1	11
Rechnen und Mathematik . . . . .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	12
Physik . . . . .	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie . . . . .	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben . . . . .	2	2	2	1*	1*	—	6 (8*)
Freihandzeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen, wahlfrei . . . . .	—	—	—	2**	2**	2**	6**
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	18
Singen . . . . .	2	2	Chorgesang je 1				8
Summa . . . . .	30	30	33	37**	37**	36**	203 **)

\*) Für Schüler mit schlechter Handschrift. \*\*) Einschliesslich des wahlfreien Unterrichts. Von wahlfreiem Unterrichte wird nur auf schriftliches Ersuchen der Eltern befreit.

## 2. Unterrichts-Verteilung unter die einzelnen Lehrer während des Sommersemesters 1905.

Lfd. Nr.	Name	Ordinarius	VIa.		VIb.		Va.		Vb.		IVa.		IVb.		IIIa.		IIIb.		IIa.		IIb.		Ia.		Ib.		Summe d. Stunden
			Schu.	Pesch.	Ropohl.	May.	Heinrichs	Philips.	Börsch.	Wulff.	Koch.	Rumpfen.	Schwarz.	Schugt.													
1.	Direktor Prof. Dr. Thomé	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
2.	Professor Dr. Rumpfen	IIb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
3.	Professor Dr. Wiepen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
4.	Professor Dr. Schugt	Ib.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
5.	Professor Dr. Schwarz	Ia.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
6.	Professor Wulff	IIIb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
7.	Professor Dr. Decker	—	kath. Religion 3	kath. Religion 3	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	kath. Religion 2	20
8.	Professor Dr. Philips	IVb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
9.	Professor Dr. Börsch	IIIa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
10.	Professor Koch	IIa.	Deutsch 5 Franz. 6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
11.	Oberlehrer Dr. Heinrichs	IVa.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
12.	Oberlehrer Somborn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
13.	Oberlehrer Schn	VIa.	Rechnen 5 Natur 2 Geograph. 2	Geograph. 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
14.	Oberlehrer Ropohl	Va.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
15.	Wissensch. Hilfsl. Pesch	VIb.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
16.	Zeichenlehrer Rüdinger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
17.	Realschullehrer Ürsfeld	—	Gesang 2 Schreiben 2	Gesang 2 Schreiben 2	Gesang 1 Schreiben 1 Geograph. 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	Schreiben 2	23
18.	Realschullehrer May	Vb.	ev. Religion 3 Turnen 3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
19.	Turnlehrer Simon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
20.	Wissensch. Hilfsl. Aron	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

Chor 3

Israel. Religion 1

Israelitische Religion 2

Lehrer Ürsfeld erkrankte gegen Ende des Sommersemesters; er war vom 22. Juli bis zum Jahresschlusse dienstunfähig. Deshalb wurde der Chorgesang dem Elementarlehrer Adolf Stein übertragen; Schreiben und Gesang mußte in Sexta ausfallen, Schreiben zum Teil auch in Quinta; der übrige Unterricht wurde von den Professoren Wulff, Börsch und Koch, den Oberlehrern Heinrichs, Somborn und Schu, dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Pesch, dem Realschullehrer May und dem Turnlehrer Simon übernommen. An Stelle des Oberlehrers Schu trat im Wintersemester Probekandidat Heinrich. Näheres im 3. Abschnitte.

### 3. Übersicht über die Lehraufgaben.

#### Prima.

Ordinarius in Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Schugt.

**1. a) Evangelische Religionslehre.** 2 St. Oberlehrer Somborn. Leben Jesu an der Hand eines der synoptischen Evangelien mit Rückblick auf prophetische und poetische Stellen des alten Testaments sowie mit Ausblick auf die erste christliche Gemeinde nach der Darstellung der Apostelgeschichte. Wiederholung und Vertiefung der Kenntnis des Katechismus durch Darlegung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern.

**1. b) Katholische Religionslehre.** 2 St. Professor Dr. Decker. Begründung des katholischen Glaubens (Apologetik). Die Lehre von der natürlichen Religion, von der göttlichen Offenbarung und den Offenbarungsstufen (Uroffenbarung, Judentum und Christentum). Die Lehre von der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und von der katholischen Glaubensregel. Wiederholung der wichtigsten Gegenstände aus den Lehraufgaben der früheren Klassen.

**2. Deutsch.** 3 St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichte Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen, neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in Tertia und Sekunda, nur umfassender, alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz, daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lektüre: Schillers Wilhelm Tell; Goethes Hermann und Dorothea; Privatlektüre: Colberg von Heyse; daneben Lesen und Besprechen von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs. Auswendiglernen von Stellen aus Schillers „Jungfrau“ und dem „Lied von der Glocke“; „Der Kampf mit dem Drachen“ von Schiller; „Der Sänger“ von Goethe. Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Hauslektüre: Lessing, Minna von Barnhelm.

#### Aufsätze:

**Cötus A:** 1. Wodurch erwirbt sich der Ritter Diendonnie den Beifall des Volkes? — 2. Genossenschaften in der Natur. — 3. Willst du, daß wir dich hinein, In das Haus mit bauen, Laß es dir gefallen, Stein, Daß wir dich behauen. — 4. (Klassenaufsatz). Die Tätigkeit Friedrichs des Großen nach dem siebenjährigen Krieg. — 5. Aus der Rokokozeit. (Nach einem Bild.) — 6. Blindheit und Taubheit, was ist schlimmer? — 7. Wie entwickelt sich der Charakter des Rudenz? — 8. (Klassenaufsatz). Wozu bedürfen wir einer Kriegs-

flotte? — 9. Das Leben ein Kampf. — 10. Prüfungsaufsatz: Der Verlauf der Handlung in Goethes Hermann und Dorothea.

**Cötus B:** 1. Der Frühling ein Bild der Jugend. — 2. Die wichtigsten Örtlichkeiten und Personen im ersten Aufzug des Wilhelm Tell. — 3. Glück und Unglück der Familie in dem Liede von der Glocke. — 4. (Klassenaufsatz). Vergleich zwischen dem Ritter im Kampf mit dem Drachen und dem Knappen im Taucher. — 5. Gutenberg. — 6. Das Leben ein Kampf. — 7. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an! — 8. (Klassenaufsatz). Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand. — 9. Das Besitztum der Eltern Hermanns (in Briefform). — 10. Prüfungsaufsatz: Beharrlichkeit führt zum Ziele, bewiesen an der Geschichte Preußens.

**3. Französisch.** 5 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik. 2 St.: Ploetz, Übungsbuch, Kap. 69—77. Dazu Sprachlehre § 90—94 (Eigenschaftswort und Vergleichungssätze), § 95—99 (Umstandswort und Verneinungen), § 100—128 (Fürwörter). Dazu Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze auf Grund ausgewählter Abschnitte aus den Wiederholungsstücken. Lektüre. 3 St. a) 2 St. Kühn, Lesebuch: Histoire und Discours; b) 1 St. D'hombres et Monod, Biographies Historiques. Auswendiglernen von 2 bis 3 Gedichten. Wiederholung der früheren. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn und in freier Form über Ereignisse im häuslichen, gesellschaftlichen und staatlichen Leben. Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage wie in Tertia und Sekunda.

**4. Englisch.** 4 St. In Cötus a: Professor Dr. Schwarz; in Cötus b: Professor Dr. Philips. Grammatik. 1 St. Deutschbein-Willenberg. II. Teil: Syntax. Der bestimmte und der unbestimmte Artikel; Stellung und Wiederholung des Artikels; Apposition; Geschlecht und Zahl der Substantive; Accusativ der Zeit und des Wertes; das Adjektiv; persönliche, besitzanzeigende und zurückbezügliche Fürwörter; hinweisende, fragende und bezügliche Fürwörter; unbestimmte Fürwörter; das Adverb; Praepositionen und Konjunktionen. Lektüre. 3 St. Klapprieh, Bound About England, Scotland and Ireland. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; England und die Engländer (Geographisches, Naturerzeugnisse, Industrie, Handel, Verkehr, Kolonien, Geschichtliches in großen Zügen), Herbst, Winter, Stadt London, nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Übersetzungen, Nacherzählungen und kurzen freien Arbeiten im Anschluß an Lektüre und Sprechübungen. In den beiden ersten Tertialen alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur, im letzten Tertial zwei Klassenarbeiten.

**5. Geschichte.** 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Friedrich der Große; der nordamerikanische Freiheitskrieg (Franklin und Washington); die französische Revolution; Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland; Preußens Unglück in den Jahren 1806 und 1807 und seine Wiedergeburt (Stein, Hardenberg, Scharnhorst); Napoleon I. Krieg gegen Oesterreich 1809, der Feldzug nach Rußland; Preußens Erhebung und die Befreiungskriege (Blücher); die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands auf dem Wiener Kongreß; die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, der Umschwung des Verkehrswesens und die Entwicklung des gewerblichen und geistigen Lebens in Deutschland, besonders in Preußen, zur Zeit Friedrich Wilhelm III. und IV.; die französische Juli- und Februar-Revolution, das Emporkommen Napoleons III.; die Entstehung und die Grundzüge der preußischen Verfassung; die inneren und äußeren Kämpfe um Durchführung der deutschen Reichsverfassung sowie

die Grundzüge der letzteren; das Leben und die Taten Kaiser Wilhelm I. (Bismarck, Moltke, Roon); die Kaiser Friedrich III. und Wilhelm II.; weitere Fortschritte auf dem Gebiete der Technik und des gewerblichen Lebens zur Zeit dieser Herrscher. Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Andä § 106 bis zum Schluß mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preußischen Geschichte; ausgeschieden werden §§ 110—3, 111, 128, 129, 131, 136, 138, 139, von 144 das Kleingedruckte, 148, 149, 151. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen und hier und da durch Beschreibung kulturhistorischer Anschauungsbilder (wie in Sekunda) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preußischen Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

**6. Erdkunde.** 1 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu, nach Neujahr Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Pütz §§ 100, 101. Kartenskizzen wie in Quarta. Elementare mathematische Erdkunde.

**7. Mathematik.** 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Algebra. 2 St. Lehre von den Logarithmen, Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus den Lehrgebieten der vorhergehenden Klassen. Müller und Kutnewsky, Kap. 5, Nr. 29 und Kap. 6, Nr. 32 und 33, sowie ergänzende Wiederholung des bisher Durchgenommenen. Planimetrie. 1 St. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie. Rumpen und Blind, XIII und XIV. Trigonometrie, im Sommersemester 2 St. Grundlehren der Geometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie, im zweiten Tertial 2 St. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalt. Rumpen und Blind, Trigonometrie und Stereometrie mit Auswahl. Im dritten Tertial: Wiederholungen. In den beiden ersten Tertialen je sechs, im letzten zwei Klassenarbeiten zur Korrektur.

**8. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. **Physik.** 2 St. In Cötus a und b: der Direktor. **Chemie und Mineralogie.** 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Rumpen. Sommer: Botanik. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzen-Krankheiten und ihre Erreger. Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über Gesundheitspflege. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimentaler Behandlung. Chemie und Mineralogie. Einführung in das Verständnis chemischer Vorgänge. Die wichtigsten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen; im Anschluß hieran Besprechung leicht verständlicher Krystallformen, sowie der physikalischen und chemischen Eigenschaften einzelner Mineralien. Wo es sich bietet, wird die technische Verwendung berücksichtigt, und bei Besprechung von Wasser, Luft, Nahrungsmitteln u. a. auch auf wichtige hygienische Gesichtspunkte Betracht genommen.

## Sekunda.

Ordinarius in Cötus a: Prof. Koch; in Cötus b: Prof. Dr. Rumpen.

**1. a) Evangelische Religionslehre.** 2 St. Oberlehrer Somborn. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Lesen und Erklären neutestamentlicher Abschnitte, vornehmlich um ein Bild des Apostels Paulus zu gewinnen; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder ein kurzer Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Sicherung der erworbenen Kenntnis der Sprüche und des Katechismus.

**1. b) Katholische Religionslehre.** 2 St. Professor Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln, unter Berücksichtigung der Liturgie bei dem heiligen Meßopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und bei den Sakramentalien. Einführung in die Kirchengeschichte mittels hervorragender kirchengeschichtlicher Charakterbilder, u. a. der heiligen Kirchenväter: Athanasius, Ambrosius und Augustinus; des heiligen Bonifacius, des heiligen Thomas von Aquin; der heiligen Ordensstifter Dominikus, Franziskus, Ignatius und Vincenz von Paul.

**2. Deutsch.** 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Wiepen; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an Musterbeispiele angeschlossen; insbesondere Ablaut, Umlaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform; Auszüge oder Übersichten des Gedankenganges von prosaischen Lesestücken) alle vier Wochen, davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lesen im allgemeinen wie in Tertia unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre neben der prosaischen; Balladen von Schiller und Uhland; Körners Zriny, Homers Odyssee und Schillers Tell; Hauslektüre: Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen wie in Tertia. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei bis drei Stücke: Geeignete Stellen aus dem gelesenen Drama: „Frühlingsgruß an das Vaterland“ von Schenkendorf; „Der Taucher“ von Schiller; „Die Bürgschaft“ von Schiller; „Bertran de Born“ von Uhland; „Archibald Douglas“ von Fontane; „Die Kraniche des Ibykus“ von Schiller.

### Aufsätze:

**Cötus A:** 1. Welche Vorteile und welche Nachteile bietet Deutschland seine geographische Lage? — 2. Zur Auswahl: Die schwäbisch-bayrische Hochebene; Die rauhe Alb; Die oberrheinische Tiefebene. — 3. Wie kommt die Ermordung des Ibykus an den Tag? (Nach Schillers „Kraniche des Ibykus“) Klassenaufsatz. — 4. Der Rhein bei St Goar. (Nach einem geographischen Charakterbilde). 5. Ueber die Bedeutung des Meeres. — 6. Zur Auswahl: Verschiedene Themata nach Schillers „Gang nach dem Eisenhammer“. — 7. Mit welchen Vorzügen hat die Natur Deutschland ausgestattet? — 8. Der Ausgang der Odyssee. — 9. Wald und Kirche. (Ein Vergleich). — 10. Klassenaufsatz.

**Cötus B:** 1. Welchen Erfolg hatte Bertran de Born bei dem Volke, bei der Königstochter, bei dem Sohne des Königs und bei dem Könige selbst? — 2. Der Nutzen des Eisens. — 3. Odysseus' Schiffbruch und Ankunft bei den Phäaken. (Klassenaufsatz). — 4. Welche Hindernisse und Versuchungen hatte Möros auf

seinem Wege nach Syrakus zu überwinden? — 5. „Johanna Sebus“ und das „Lied vom braven Mann“. (Ein Vergleich). — 6. „Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Sterblichen zuteil“. — 7. Weihnachts-erinnerung eines französischen Offiziers vor Paris. (Klassenaufsatz im Anschlusse an die französische Lektüre) — 8. Die wichtigsten Vorgänge im I. Aufzuge des Schauspiels „Wilhelm Tell“. — 9. Schön ist der Friede. — 10. Klassenaufsatz.

**3. Französisch.** 6 St. In Cötus a: Professor Koch; in Cötus b: Professor Dr. Schugt. Grammatik. 3 St. Ploetz, Übungsbuch. Kap. 46—51; 62—67; Sprachlehre §§ 74—77 (Infinitiv), §§ 78—79 (Partizipien und Gerundium), §§ 81—89 (Geschlechtswort). Fortgesetzte Übungen über die unregelmäßigen Verben und besonders den Konjunktiv. Lektüre. 3 St.: a) 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt A: Généralités und Abschnitt C; Les provinces: b) 1 St. Kursorisches Lesen: Voyageurs et inventeurs célèbres (Ausgabe Weidmann). Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten, Wiederholung der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn und in freier Form über Bauernhof, Gebirge und Wald (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle vierzehn Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Übersetzungen).

**4. Englisch.** 4 St. Cötus a: Professor Koch; in Cötus b: Professor Dr. Philips. Grammatik. 2 St. Deutschbein-Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. II. Teil: Syntax. Wortfolge; Hilfsverben; reflexive Verben und Verben mit reflexiver Bedeutung; unpersönlich und persönlich konstruierte Verben; das Passiv; der Infinitiv; das Participle und Gerundium; Übereinstimmung des Subjekts und Prädikats; Rektion der Verben; die Tempora (Imperfekt; Perfekt, Futur) und Modi; Folge der Zeiten. Kapital I bis VIII. Lektüre. 2 St. Deutschbein-Willenberg. Anhang: Geography of Great Britain and Ireland und Talbot Baines Keed, English Boys. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes; Erweiterung des Stoffgebietes; Geld, Maße, Gewichte, die vier Spezies, Verkehrsmittel (Post, Eisenbahn, Schifffahrt); Frühling und Sommer nach den Anschauungsbildern von Hölzel unter Zugrundelegung des englischen Vokabulariums von Seelig. Die schriftlichen Arbeiten bestehen aus Rechtschreibübungen, Umformungen, Übersetzungen, leichten Nacherzählungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur Korrektur. Auswendiglernen einzelner Gedichte und zusammenhängender Lesestücke.

**5. Geschichte.** 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Die Entwicklung der Reformation bis 1555 (Martin Luther, Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich, Ignatius Loyola); der Freiheitskampf der Niederländer (Wilhelm von Oranien); König Heinrich IV. von Frankreich und das Edikt von Nantes; Königin Elisabeth von England; die Kaiser Ferdinand I., Maximilian II., Rudolf II. und Mathias; der dreißigjährige Krieg (Wallenstein, Gustav Adolf) und seine Folgen für Deutschland; Olivier Cromwell und die Navigationsakte; Richelieu, Mazarin; Ludwig XIV. (Colbert), besonders in seinem Verhältnis zu Deutschland; Kaiser Leopold I. (Türkenkriege, Prinz Eugen); der spanische Erbfolgekrieg; der nordische Krieg (Karl XII., Peter der Große); Kaiser Karl VI. (die pragmatische Sanktion und der spanische Erbfolgekrieg). Dann Übergang zur brandenburgisch-preußischen Geschichte; die Entwicklung Brandenburgs unter den Askaniern, Wittelsbachern, Luxemburgern, den hohenzollernschen Kurfürsten bis 1618. Übersicht über die Geschichte des Herzogtums Preußen bis 1618. Weitere Entwicklung Brandenburg-Preußens bis 1740 mit eingehender Berücksichtigung der Tätigkeit des Großen Kurfürsten und König Friedrich Wilhelm I. auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete Andra §§ 87—106 mit den zugehörigen Ergänzungen zur Darstellung der brandenburgisch-preußischen Geschichte; aus-

geschieden werden: §§ 90 bis 92, 91—95, 93, 100, 1, 3 und 4, 102. Der Stoff ist durch Hervorhebung der führenden Hauptpersonen und durch Vorführung kulturhistorischer Anschauungsbilder (zu den unter Tertia genannten treten Seemanns Wandbilder hinzu) möglichst zu beleben. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der wichtigsten Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

**6. Erdkunde.** 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Wiepen. Wiederholung und Ergänzung der physischen und politischen Erdkunde des deutschen Reiches. Pütz §§ 18, 19, 20, 21, 27, 22, 23, 24, 25. Kartenskizzen wie in Quarta. Beschreibung von Hölzels Charakterbildern.

**7. Rechnen und Mathematik.** 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Dr. Rumpen. Rechnen. 1 St. Wechsel und Wertpapiere, Kontokorrent-Rechnung. Schellen, § 54—58; Wiederholungen aus dem ganzen Buche. Algebra. 2 St. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, im Anschlusse hieran Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Müller und Kutnewsky, Kap. 4, Nr. 21, 22, 23; Kap. 5, Nr. 24—28 mit Auswahl; Kap. 6, Nr. 30 und 31. Planimetrie. 2 St. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmäßige Vielecke, Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, IX, X, XI, XII. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

**8. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Rumpen. Physik: der Direktor. **Sommer:** Botanik: Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik sowie auf geographische Verbreitung (namentlich der Nutzpflanzen). Ausländische Nutzpflanzen. Einordnen von Pflanzen in das natürliche System. **Winter:** Zoologie. Zusammenfassende Wiederholungen, Erweiterungen und Ergänzungen des Lehrstoffes. Verbreitung von Tieren. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimentaler Behandlung.

## Tertia.

Ordinarius in Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Wulff.

**1. a) Evangelischer Religionsunterricht.** 2 St. Oberlehrer Somborn. Erweiterter Katechismus. Kurzer Rückblick auf die Urgeschichte und die Patriarchenzeit; Lesen und Erklären der biblischen Abschnitte des Alten Testaments von Mose an, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. Aus dem Katechismus: Erklärung und Erlernung des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung der anderen Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Sprüche und Kirchenlieder; Einprägung von einigen leichteren Psalmen sowie von zwei bis vier neuen Liedern (oder von besonders wertvollen Liederstrophen) aus folgenden: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“; „Mir nach, spricht Christus, unser Held“; „Jesus, meine Zuversicht“; „Morgenglanz der Ewigkeit“; „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“; „Auf Gott und nicht auf meinen Rat“; „Ich habe nun den Grund gefunden“.

**1. b) Katholischer Religionsunterricht.** 2 St. Professor Dr. Decker. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Das zweite Hauptstück von den Geboten, dazu Erklärung des

Kirchenjahres in Verbindung mit dem ersten Kirchengebote. Biblische Geschichte. Ergänzende und vertiefende Wiederholung der Geschichte des alten Testaments, mit besonderer Hervorhebung seines vorbereitenden prophetischen und vorbildlichen Charakters in einzelnen hervorragenden Personen wie in Ereignissen und gottesdienstlichen Einrichtungen. Erklärung und Einprägung weiterer Kirchenlieder. 1. „Christi Mutter stand mit Schmerzen“; 2. „Preis', o Zunge, das Geheimnis“; 3. „Deinem Heiland, deinem Lehrer“; 4. „Das Heil der Welt, Herr Jesus Christ“; 5. „O höchstes Gut“; 6. „Wir beten an, dich wahres Engelsbrot“; 7. „O du heilige“.

**2. Deutsch.** 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei untern Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre. Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform) alle vier Wochen; davon in jedem Tertial ein Klassenaufsatz. Daneben in jedem Tertial zwei bis drei kurze Ausarbeitungen in der Klasse über engbegrenzte, im Unterrichte durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, den Fremdsprachen, der Geschichte und Erdkunde, sowie den Naturwissenschaften. Lesen von Gedichten und Prosastücken (aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise; Allgemeingeschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen; in jedem Tertial zwei Gedichte: „Der Ring des Polykrates“ von Schiller. „Des Sängers Fluch“ von Uhland; „Das Glück von Edenhall“ von Uhland; „Barbarossa“ von Rückert; „Der getreue Eckart“ von Goethe; „Erkönig“ von Goethe.

**3. Französisch.** 6 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Schwarz. Grammatik. 4 St. Ploetz, Übungsbuch, Kap. 29—32, 34—45, 57—61. Dazu Sprachlehre §§ 25—28 (avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten) §§ 50—73 (Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modusformen, besonders des Konjunktivs). Lektüre. 2 St. Kühn, Lesebuch: La France Contemporaine, Abschnitt B: La Capitale; Lamé Fleury: Histoire de France; Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten; Wiederholungen der früheren. Sprechübungen jede Stunde in gebundener Form im Anschluß an Ploetz und Kühn, in freier Form über Wohnung, Stadt und Paris (Hölzel Bilder). Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, leichte Nacherzählungen, Übersetzungen).

**4. Englisch.** 5 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Schwarz. Grammatik. Deutschbein und Willenberg: Leitfaden für den englischen Unterricht. I. Teil: Elementarbuch. Lautierkursus. (Lautierübungen an Musterwörtern). Lesetübungen nebst den einfachsten und notwendigsten Regeln der Formenlehre und Syntax: Kapitel I bis IX. — Lesetübungen und erweiterte Formenlehre nebst den notwendigsten Regeln der Syntax: Kapitel X bis XXXII. — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an das Lehrbuch und auch in freier Form über die regelmäßigen Vorgänge und Verhältnisse des täglichen Lebens: Schulzimmer, Schulsachen, Haus, Familie, der menschliche Körper, Speise, Mahlzeiten, Tischgeräte, Kleidung, Zeit, Wetter, Vergnügungen, Gewerbe, Werkzeuge u. dgl. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen und Übersetzungen. Alle vierzehn Tage eine Klassenarbeit zur

Korrektur. Auswendiglernen einiger kurzer und zusammenhängender Stücke und einiger Gedichte.

**5. Geschichte.** 2 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Kurze Übersicht über die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern (Augustus, Vespasian, Titus, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, M. Aurel, Diokletian, Konstantin, Theodosius), Andä §§ 46—51 (48 mit Auswahl). — Dann Deutsche Geschichte: Kurze Übersicht über Land und Volk der alten Deutschen. Die Kämpfe der Germanen mit den Römern bis zur Völkerwanderung (Arminius); die Völkerwanderung und die durch sie hervorgerufenen Kämpfe und Staatenbildungen auf dem Boden des weströmischen Reiches (Alarich, Attila, Theodorich); die Franken mit Einflechtung des Wichtigsten über die Einführung des Christentums unter den germanischen Völkern (Bonifatius) sowie über Entstehung des arabischen Weltreiches (Mohammed); Karl der Große, Ludwig der Fromme; die Verträge von Verdun und Mersen; die Karolinger in Deutschland; Konrad I.; die sächsischen und fränkischen Kaiser; Lothar der Sachse; die hohenzstaufischen Kaiser; das Interregnum; die Kreuzzüge (Gottfried von Bouillon, Richard Löwenherz, Ludwig IX.) und ihre Folgen für die Kultur des Abendlandes (wobei auch des Rittertums und des Aufschwungs der Städte gedacht wird); die Kaiser aus verschiedenen Häusern und aus dem Hause Luxemburg (bei Sigismund wird in Kürze auch der kirchlichen Reformbewegungen gedacht); die Kaiser aus dem Hause Habsburg bis Maximilian I. einschließlich; die Erfindungen und Entdeckungen, welche eine neue Zeit anbahnen (Gutenberg, Columbus), Andä §§ 52—86 mit Auscheidung von 60, 79, 88; die zehn Kreise, 84. Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die hervorragenden Persönlichkeiten. Zur Belebung geschichtlicher Vorstellungen dienen Anschauungsmittel, neben Langs Bildern zur Geschichte, Lohmeyers Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht und Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder für den Schulunterricht; besonders durch letztere werden Kultur- und Verfassungsverhältnisse veranschaulicht. Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes und der unentbehrlichen Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach dem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

**6. Erdkunde.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; nach Neujahr: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile: Physische und politische Erdkunde von Asien, Australien, Afrika und Amerika. Erdkunde der deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Pütz §§ 55—71 einschl., 89—94 einschl., 72—79 einschl., 80—88 einschl., Kartenskizzen wie in Quarta. Vorführung von Anschauungsbildern; zu den Charakterbildern von Hölzel treten noch Kirchoffs Rassenbilder hinzu.

**7. Rechnen und Mathematik.** 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Professor Wulff. Rechnen. 2 St. Aufgaben aus dem bürgerlichen Rechnen und dem sog. kaufmännischen Rechnen. Schellen, Ergänzende Wiederholung von II. §§ 42—49. Dann §§ 51—53 einschließlich. Algebra. 2 St. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen und Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen. Lehre von den Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem kaufmännischen Rechnen werden auch durch Anwendung der Proportionen und Gleichungen gelöst. Müller und Kutnewsky, Kap. 1, 2, 3 und 4, Nr. 19 und 20. Planimetrie. 2 St. Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der

Figuren (Pythagoräischer Lehrsatz). Berechnung der Fläche gradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Rumpfen und Blind, Nr. V, VI, VII. Jedes Tertial sechs Klassenarbeiten.

**8. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Professor Wulff. Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Sporenpflanzen; im Anschluß daran Erweiterung der morphologischen und biologischen Begriffe. Übersicht über das natürliche System; Einordnen von Pflanzen in dasselbe. Zoologie: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich, namentlich die Insekten als Bestäuber von Blütenpflanzen.

## Quarta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Dr. Philips.

**1. a) Evangelische Religion.** 2 St. In Cötus a: Reallehrer May; in Cötus b: Oberlehrer Somborn. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklären von neutestamentlichen Abschnitten besonders aus der Zeit der ersten Christengemeinde, sowie von alttestamentlichen bis auf Mose. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgaben von Sexta und Quinta, Durchnahme und Erlernung des dritten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in den vorangehenden Klassen. Wiederholung der früher gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: „Wie soll ich dich empfangen“; „O heiliger Geist, kehre bei uns ein“; „Wer nur den lieben Gott läßt walten“; „Nun danket alle Gott“; „Was Gott tut, das ist wohlgetan“; „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“; „Nun ruhen alle Wälder“.

**1. b) Katholische Religion.** 2 St. Professor Dr. Decker. Erweiterter Katechismus. Das erste Hauptstück: Vom Glauben. Biblische Geschichte. Abschluß des Neuen Testaments, nebst ergänzender und vertiefender Wiederholung der gesamten biblischen Geschichte des Neuen Testaments, insbesondere der Zeit der öffentlichen Lehrtätigkeit Jesu. Erklärung und Einprägung folgender Kirchenlieder: 1. „Alles meinem Gott zu Ehren“; 2. „Heb' die Augen, das Gemüte“; 3. „Wahrer Gott, wir glauben dir“; 4. „Freu' dich, du Himmelskönigin“; 5. „Gegrüßet seist du Königin“; 6. „Wir grüßen dich heute“; 7. „Herr großer Gott, dich loben wir“.

**2. Deutsch.** 4 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Professor Dr. Philips. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz; zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem; alle vier Wochen eine häusliche Arbeit zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus griechischer und römischer Geschichte). Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; in jedem Tertial drei Gedichte: „Der blinde König“ von Uhland; „Das Grab im Busento“ von Platen; „Das Gewitter“ von Schwab; „Der Postillon“ von Lenau; „Die Weiber von Weinsberg“ von Chamisso; „Gotentreue“ von Dahn; „Reiterlied“ von Schiller; „Der Trompeter“ von Kopisch; „Der Schenk von Limburg“ von Uhland.

**3. Französisch.** 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Professor Philips. Lektüre und Grammatik: Ploetz, Übungsbuch, Kap. 1—28, Sprachlehre § 13—23 (unregel-

mäßige Verben), § 29—40 (Vertiefung der Lehre vom Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Umstandswort und von den Zahlwörtern), §§ 129—130 (die wichtigsten Präpositionen). Fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitworts. In jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches und in freier Form über den Sommer und den Winter (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Übersetzungen).

**4. Geschichte.** 3 St. In Cötus a: Professor Dr. Börsch; in Cötus b: Professor Dr. Philips. Griechische Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Wanderung und Kolonien; die Gesetzgeber Spartas und Athens; die Perserkriege mit Einflechtung des Allernotwendigsten über die Perser und diejenigen orientalischen Kulturvölker, welche der Reihe nach von ihnen unterworfen wurden (Meder, Babylonier, Phönizier, Ägypter); das Zeitalter des Perikles und die Blüte der athenischen Kultur; der peloponnesische Krieg; Spartas und Thebens Hege- monie, der Untergang der Freiheit Griechenlands und die Bildung des macedonischen Weltreiches durch Alexander den Großen. Ein Ausblick auf die aus den Diadochen-Kämpfen hervorgegan- genen wichtigsten Reiche bildet den Übergang zur römischen Geschichte. Andrä, 23. Auflage §§ 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18 mit Einflechtung von 7, 4, 5 und 2, 19—26 einschl. Römische Geschichte. Kurze geographische Einleitung; die Zeit der Könige; die Begründung der Republik und die Kriege, welche sie im Gefolge hat; kurzer Überblick über die Entwicklung des Ständestreites; die Gallier in Rom; die Kämpfe der Römer um die Herrschaft über Italien sowie über das Mittelmeer; das Zeitalter der Bürgerkriege bis zum Abschluß der Monarchie unter Augustus, bei welchem auch des damaligen Kulturstandes Roms gedacht wird. Andrä §§ 27—45 einschließlich. Die Darstellung geschieht möglichst in Anlehnung an die führenden Hauptper- sonen. Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus anderer- seits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Die ausführlichere Darstellung der Zusammen- stöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der Tertia vorbehalten. Zur Belebung des Stoffes wird den Schülern ab und zu ein Anschauungsbild erklärt (namentlich aus Langls Bildern zur Geschichte). Einprägung des geschichtlichen Schauplatzes durch die Geschichtskarten des Lehrbuches sowie durch Wandkarten und der Jahreszahlen; letztere nach dem im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zu Coblenz herausgegebenen Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen.

**5. Erdkunde.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Professor Dr. Wiepen. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Behandelt werden nach den in Quinta bei Deutschland angegebenen Gesichtspunkten, indes weniger eingehend: die Schweiz, Österreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Skandinavien, Dänemark, Britische Inseln, Niederlande, Belgien, Frankreich, pyrenäische Halbinsel, Italien, Balkanhalbinsel. Pütz §§ 28, 29, 30, 31, 54, 44, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 46, 47, 45, 43, 37, 36, 33 und 34. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen, (Umrissen, Profilen, Flußläufen und dergl.) an der Wandtafel und in Heften (überwiegend während der Unterrichtsstunden). Zur Belebung geographischer Anschauungen dienen vornehmlich Hölzels geographische Charakterbilder.

**6. Rechnen und Mathematik.** 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Wulff. Rechnen. 3 St. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammen- gesetzte Regeldetrie mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben,

namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Schellen, I. §§ 26—34, II. §§ 42—49 mit Auswahl. Algebra. 1 St. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung: leichte Fälle aus den vier Grundrechnungsarten, Gebrauch der Klammern. Planimetrie. 2 St. Gerade, Winkel, Dreiecke und Parallelogramme; zahlreiche Konstruktionsaufgaben. Rumpen und Blind, Nr. I—IV einschließlich. In jedem Tertial sechs Klassenarbeiten zur Korrektur.

**7. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Professor Wulff. **Sommer:** Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Einordnen von Pflanzen in das Linné'sche System und in die wichtigsten natürlichen Pflanzenfamilien. **Winter:** Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen (namentlich in Bezug auf Skelett, Kreislauf des Blutes, Atmung) des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Wechselbeziehungen zwischen Tier- und Pflanzenreich hinsichtlich der Lebensbedingungen und Ausbreitung der Pflanzen.

## Quinta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Reallehrer May.

**1. a) Evangelische Religion.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Somborn; in Cötus b: Reallehrer May. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Wiederholung der Aufgabe der Sexta; dazu Durchnahme und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Auslegung. Sprüche und Schriftstellen wie in Sexta. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder; dazu vier neue aus folgenden: „Ein feste Burg ist unser Gott“; „O Haupt, voll Blut und Wunden“; „In allen meinen Taten“; „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“; „Nun laßt uns gehn und treten“; „Auf Christi Himmelfahrt allein“; „Unsern Ausgang segne Gott“.

**1. b) Katholische Religion.** 2 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Decker. Katechismus: Das zweite und dritte Hauptstück: Von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder; dazu: 1. „Aus hartem Weh die Menschheit klagt“; 2. „Zu Bethlehem geboren“; 3. „O Haupt voll Blut und Wunden“; 4. „Erschalle laut Triumphgesang“; 5. „Kommt her, ihr Cherubinen“; 6. „Du Gottmensch, bist mit Fleisch und Blut“; 7. „Gott in der Höh“.

**2. Deutsch.** 3 St. **Geschichtserzählungen.** 1. St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Grammatik: Der einfach erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen; davon im 1. Tertial zehn Diktate, im 2. und 3. Tertial je sechs Diktate und vier Nacherzählungen in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosa-stücken (Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in Sexta). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je drei Gedichte: „Das deutsche Vaterland“ von Wächter; „Preußenlied“ von Thiersch; „Des deutschen Knaben Robert Schwur“ von Arndt; „Die Wacht am Rhein“ von Schneckenburger; „Sonntags am Rhein“ von Reinick; „Ziethen“ von Sallet; „Schwäbische Kunde“ von Uhland; „Der kleine Hydriot“ von Müller; „Friedrich Rotbart“ von Geibel;

„Die Heinzelmännchen“ von Kopisch. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus): Sagen von einzelnen Helden (Herakles, Theseus) von Heldenzügen (Argonautenfahrt, Zug der Sieben gegen Theben, trojanischer Krieg). Erzählungen über Lykurg, Aristodemus und Aristomenes, Kodrus und Drakon; über Romulus und Remus, den Kampf der Horatier und Curiatier, Tarquinius Superbus (Brutus und Collatinus), Porsena (Horatius Coeles, Mucius Scävola und Clölia), Coriolanus, Camillus, Manlius.

**3. Französisch.** 6 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b (im Winter 7 St.): wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Lektüre und Grammatik: Ploetz, Elementarbuch, Kap. 33—72. Wiederholung und Vervollständigung der Lehre vom regelmäßigen Verb mit besonderer Betonung des Konjunktivs und Partizips. Dazu die Fürwörter und die gewöhnlichsten unregelmäßigen Verben. In jeder Stunde Lese- und Schreibübungen. Sprechübungen in gebundener Form im Anschluß an die Lesestücke und in freier Form über Frühling und Herbst (Hölzel Bilder). Auswendiglernen von zusammenhängenden Lesestücken und zwei bis drei Gedichten. Wiederholung der früher gelernten Gedichte. Jedes Tertial zehn Arbeiten zur Korrektur (Diktate, Umformungen, Fragen und Antworten, Übersetzungen).

**4. Erdkunde.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Ropohl; in Cötus b: Reallehrer Ürsfeld; im Winter Oberlehrer Schu, nach Neujahr Reallehrer May. Nach einer kurzen Übersicht über die Länder Mitteleuropas (an der Hand der Wandkarte), das deutsche Reich: Deutschlands Lage, Größe, Grenzen, Küstenbildung, Bodengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung und Gewerbtätigkeit. Sodann Staatsform, politische Einteilung und kurze Übersicht der Ortskunde des deutschen Reiches. Pütz, Leitfaden, 25. Auflage §§ 39, 40, sodann mit Auswahl, §§ 18, 19, 21, 27, 22, 23, 24, 25 und 26. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

**5. Rechnen.** 5 St. In Cötus a (im Winter 6 St.): Oberlehrer Dr. Heinrichs; in Cötus b: Reallehrer May (im Winter eine sechste Stunde, Oberlehrer Somborn). Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Einfache Aufgaben aus der Regeldetrie (durch Schluß auf die Einheit oder ein gemeinschaftliches Maß zu lösen). Weitere Eintübung der Verwendung von Klammern und Vorzeichen. Schellen, I. § 7 und § 8; §§ 19—24; II. Wiederholung der §§ 35—38; dann §§ 39—41. In jedem Tertial zwei Haus- und fünf Klassenarbeiten zur Korrektur. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. 1 St. Er geht von der Betrachtung einfacher Körper aus. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

**6. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a: Professor Wulff; in Cötus b: Reallehrer May, im Winter Probekandidat Heinrich. Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen; Anleitung zur selbständigen Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen in zusammenhängendem Vortrage. Vergleichung verwandter Pflanzenformen. Grundzüge der Blütenbiologie. Zoologie. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden, Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

## Sexta.

Ordinarius in Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch.

**1. a) Evangelische Religion.** 3 St. In Cötus a: Reallehrer May; in Cötus b: Oberlehrer Somborn. Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten

die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Aus dem Katechismus: Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes ohne Auslegung nach einfacher Worterklärung. Einprägung einer mäßigen Zahl von Bibelsprüchen und leichten Schriftstellen. Erlernung von vier Kirchenliedern aus folgendem: „Ach bleib' mit deiner Gnade“; „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“; „Befiehl du deine Wege“; „Vom Himmel hoch, da komm' ich her“; „O Gott, du frommer Gott“; „Wach' auf, mein Herz, und singe“; „Gott des Himmels und der Erden“.

**1. b) Katholische Religion.** 3 St. In Cötus a und b: Professor Dr. Decker. Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Nach Bedürfnis Beichtunterricht oder Wiederholung desselben. Katechismus: Das erste Hauptstück: Vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Im Anschlusse an die Festkreise des Kirchenjahres werden eine Anzahl Kirchenlieder gelernt: u. a. 1. „Tauet Himmel, den Gerechten“; 2. „O selige Nacht!“; 3. „Ihr Hirten, erwacht!“; 4. „Gott, vor deinem Angesichte“; 5. „Das Grab ist leer“; 6. „Komm, heil'ger Geist, der alles schafft“; 7. „Erfreut euch liebe Seelen“.

**2. Deutsch.** 5 St. (im Winter 6 St.) Geschichtserzählungen. 1 St. In Cötus a: Professor Koch; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Rechtschreibungen in wöchentlichen Diktaten; davon in jedem Tertial zehn in ein Reinheft zur Korrektur. Lesen von Gedichten und Prosastücken (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich der neueren; Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen von Gedichten; im 1. Tertial vier, im 2. und 3. Tertial je drei Gedichte: „Deutscher Rat“ von Reinick: „Heil Dir im Siegerkranz“; „Lied eines deutschen Knaben“ von Stolberg; „Mein Vaterland“ von Sturm; „Der Trompeter an der Katzbach“ von Mosen; „Blücher am Rhein“ von Kopisch; „Siegfrieds Schwert“ von Uhland; „Die Rache“ von Uhland; „Der reichste Fürst“ von Kerner; „Das Erkennen“ von Vogl. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren, Arminius, Karl der Große, Heinrich I., Otto I., Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, Maximilian I., Markgraf Albrecht der Bär, die Kurfürsten Friedrich I., Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst, die Könige Friedrich I., Friedrich Wilhelm I., Friedrich der Große, Friedrich Wilhelm III., die Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II.

**3. Französisch.** 6 St. (im Winter 7 St.) In Cötus a: Professor Koch; in Cötus b: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Pesch. Lektüre und Grammatik. Ploetz, Elementarbuch, Kap. 1—32. Kurzer Lautierkursus mit Angabe der elementarsten phonetischen Begriffe. Durchgenommen werden: Geschlechtswort; Hauptwort; Eigenschaftswort; avoir und être und die regelmäßige Konjugation mit Ausschluß des Konjunktivs; Grund- und Ordnungszahlen; verbundene persönliche Fürwörter. In jeder Stunde Sprechübungen sowohl in gebundener Form, d. h. im Anschlusse an die Lesestücke, als auch in freier Form über die wichtigsten Dinge der Umgebung des Schülers und seines täglichen Lebens (Schulzimmer, Schulsachen, Hauptteile des Körpers, Kleidungsstücke, Wohnzimmer, Familie, tägliche Verrichtungen, Zeitbestimmungen, Hauptfeste und geographische Bezeichnungen). Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umformungen, Fragen und Antworten und in Übersetzungen. Im 2. und 3. Tertial je zehn Arbeiten zur Korrektur. — Auswendiglernen von zwei bis drei Gedichten.

**4. Erdkunde.** 2 St. In Cötus a und b: Oberlehrer Schu; nach Neujahr in Cötus a: Reallehrer May; in Cötus b: Professor Wulff. Ohne Zugrundelegung eines Lehrbuches. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt und Bewässerung, Klima und Erzeugnisse, Bevölkerung) in Anlehnung an die nächste Umgebung. Aus der Globuslehre; Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde (Erdachse, Äquator, Längen- und Breitenkreise, Wende- und Polarkreise, Zonen); mit Benutzung des Telluriums und des Induktionsglobus. Einführung in das Verständnis der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat (Wohnort und Umgebung, Provinz) und mit Europa.

**5. Rechnen.** 5 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Oberlehrer Dr. Heinrichs. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die Kenntnis der deutschen Münzen, Maße und Gewichte wird zunächst durch die Anschauung vermittelt und dann durch zahlreiche Übungen, namentlich im Kopfe, dem Schüler fest eingepägt. Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Anschauliche Darstellung der Bruchteile. Anleitung der Schüler, mit diesen wie mit benannten Zahlen zu rechnen. Schellen: I. Abteilung: §§ 1—5, einiges aus §§ 6, 9—18. II.: §§ 35—38 einschl. In jedem Tertial zwei Haus- und fünf Klassenarbeiten ins Reinheft zur Korrektur.

**6. Naturbeschreibung.** 2 St. In Cötus a: Oberlehrer Schu; in Cötus b: Professor Wulff. Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer, namentlich einfacherer Blütenstände und Früchte. Einführung in das Verständnis der Bedeutung dieser Organe für das Leben der Pflanze. Nachweis der Entwicklung der Pflanze aus ihrem Samen an größeren Samenkörnern. Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf äußere Merkmale und kennzeichnende Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Lehrmitteln) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden.

## Jüdischer Religionsunterricht.

Candidat des höheren Schulamts Aron.

**Sexta.** 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Die fünf Bücher Moses; Die Ordnung des Gottesdienstes; Die Hauptfeste.

**Quinta.** 1 St. wöchentlich. Biblische Geschichte: Josua, Richter, Samuel, Saul.

**Quarta,** mit Sexta und Quinta in 1 St. kombiniert. Der jüdische Kalender. Die wichtigsten religiösen Vorschriften.

## Mitteilungen über den technischen Unterricht.

### A. Turnen.

#### a) Allgemeines Lehrziel.

Das Turnen in den Schulen soll die leibliche Entwicklung der Jugend fördern, insbesondere die Gesundheit stärken, den Körper an eine gute Haltung gewöhnen, seine Kraft und Gewandtheit vermehren und ihn zugleich mit Fertigkeiten ausstatten, die für das Leben, besonders für den Dienst im vaterländischen Heere, von Wert sind.

Gleichzeitig soll das Turnen den Charakter bilden, indem es Frische des Geistes, Vertrauen in die eigene Kraft, Entschlossenheit, Mut und Ausdauer fördert und zu williger Unterordnung unter die Zwecke der Gemeinschaft erzieht.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle Schüler alle Übungen, namentlich die grundlegenden, genau und mit Anspannung aller Kräfte, in möglichst schöner Haltung ausführen. Damit ist nicht ausgeschlossen, vielmehr liegt es in der Natur der Sache selbst, daß das Turnen mit frischem, fröhlichen Sinne betrieben wird und die Lust gewährt, welche das Gefühl gesteigerter Kraft, erhöhter Sicherheit in der Beherrschung und dem Gebrauche des Körpers, sowie vor allem das Bewußtsein jugendlicher Gemeinschaft zu edlen Zwecken mit sich führt.

Die Pflege des dem Turnen nahe verwandten Schwimmens wird von der Schule stets im Auge behalten und nach Möglichkeit gefördert.

### b) Lehraufgaben.

In jeder Klasse 3 Stunden wöchentlich. *Sexta.* Taktgehen und -laufen, Drehen, Reihen und Schwenken am Ort, besondere Gangarten; einfache Freiübungen; Springen, Steigen, Klettern und Hangeln an Leitern, Stangen und Tauen; Übungen an den Schaukelringen, Tiefspringel und Schwebestangen; Vortübungen am Reck, Bock und Barren. Spiele: Schwarzer Mann; Katze und Maus; Plumpsack; Komm mit; Schlaglaufen; Hinkampf und Seilziehen. — *Quinta.* Marsch und Lauf in fester Ordnung; Drehen und Reihen im Marsche; leichte Aufmärsche und Staffellungen zu den Freiübungen, zusammengesetzte Freiübungen und einfache Stabübungen. Zum Gerätturnen kommen einfache Übungen am Reck, Barren und Sturmspringel hinzu. Dieselben Spiele wie in *Sexta*, dazu: Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen. — *Quarta.* Reihen und Schwenken im Marsche, zusammengesetzte Frei- und Stabübungen; Frei-, Sturm- und Bockspringen; einfache Reck-, Barren-, Pferd- und Schaukelübungen; desgleichen am Rundlauf und den schrägen Leitern. Spiele: Eckball, Schleuderball und Tamburinball. Anfänge des Schlagballes; Fuchs ins Loch, den Dritten abschlagen; Bärenschlag und Hinkampf. — *Tertia.* Wiederholung und Übungsfolgen. Übungen mit Eisenstäben und leichten Hanteln. Am Gerät: Fortsetzung der Übungen wie in *Quarta*. Spiele: Wie in *Quarta*, dazu Reiter-, Schlag- und Kreisball. — *Sekunda.* Wie *Tertia*. Dazu Reihungen und Schwenkungen in größeren Reihen. Spiele: Wie *Tertia*, dazu Barlauf und Fußball. — *Prima.* Wie *Sekunda*. Dazu in militärischer Form (mit Anwendung militärischer Befehle); Schwenken, Aufmarschieren, Inreihensetzen und Abbrechen in Sektionen, Halbzügen und Zügen. Zum Gerätturnen: Stabspringen, Gerwerfen, Steinstoßen etc. Spiele: Wie *Sekunda*, dazu Faustball.

Die Turn- und Ballspiele werden regelmäßig mit dem Turnunterricht verbunden; jede vierte Stunde wird dem Spielen gewidmet. Der städtische Jugendspielplatz vor dem Lindentore wurde der Schule an den Dienstag-Nachmittagen zur Benutzung überwiesen. Der Besuch desselben seitens der Schüler ist ein freiwilliger.

### Mitteilungen über den Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten im Sommer 475, im Winter 470 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	i. Sommer 9, i. Winter 11	i. Sommer —, i. Winter —
Aus anderen Gründen:	i. „ —, i. „ —	i. „ —, i. „ —
Zusammen:	i. Sommer 9, i. Winter 11	i. Sommer —, i. Winter —
also v. d. Gesamtzahl der Schüler:	i. „ 1,8%, i. „ 2,3%	i. „ —, i. „ —

3\*

Jeder Cötus wurde für sich unterrichtet.

Durch Nachfrage wurde festgestellt, daß von den Schülern 114 Freischwimmer sind, von diesen erlernten im Berichtsjahre 28 Schüler das Schwimmen; die Zahl der Freischwimmer beträgt rund 25% von der Gesamtzahl der Schüler.

## B. Zeichnen.

### a) Allgemeines Lehrziel.

Lehraufgabe des verbindlichen Zeichnens ist die Ausbildung im Sehen von Formen und Farben und im Darstellen einfacher Gegenstände.

In dem nicht verbindlichen Unterricht erfolgt die weitere Entwicklung des Formen- und Farbensinns durch Wiedergabe von schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen. Einführung in das geometrische Zeichnen und die darstellende Geometrie.

### b) Lehraufgaben.

**1. Freihandzeichnen**, je 2 Stunden wöchentlich. Quinta und Quarta. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblätter, Fliese, Stoffe u. s. w.) sowie im Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis — Tertia und Sekunda. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales, des Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Prima. Darstellen von Pflanzen, Blumen und Zweigen nach der Natur, von Kunstformen, Gefäßen, Geräten, Ornamenten, Architekturteilen, mit Wiedergabe von Licht und Schatten, Übungen im Malen mit Wasserfarben: Geräte, Gefäße, ausgestopfte Vögel, Fische, Skelette, Stoffe, Fliese. Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

**2. Linearzeichnen**, 2 Stunden wöchentlich, wahlfrei. An dem wahlfreien Unterricht beteiligten sich alle Schüler der Tertia, Sekunda und Prima. — Tertia. Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal, Ziehfeder, durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und andern geometrischen Gebilden. Grundzüge der darstellenden Geometrie. — Sekunda und Prima. Zeichnen regulärer Körper nach Grund- und Aufriß, mit Schnitten und Abwickelungen; Schattenkonstruktionen. Perspektivische Darstellungen zusammengesetzter Körperfiguren; Zentralperspektive.

## C. Schreiben.

### a) Allgemeines Lehrziel.

Das Ziel des Schreibunterrichts ist, den Schüler zu einer deutlichen, einfachen, fließenden und gefälligen Handschrift anzuleiten. Zu diesem Zwecke werden zuerst systematische Vortübungen und Übungen des Armes, des Handgelenkes und der Finger ausgeführt, um dadurch eine korrekte Federhaltung, einen freien Zug der Hand und einen freien Schwung des Armes zu erzielen. Als dann werden die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabetes und der Rundschrift geübt,

Wörter und Sätze geschrieben und endlich Geschäftsaufsätze nach Diktat angefertigt. Bei diesen Übungen wird die Taktschreibmethode fleißig angewandt, wodurch der Unterricht namentlich das wird was er sein soll, nämlich Gesamtunterricht.

### b) Lehraufgaben.

Sexta. 2 St. wöchentlich. Die Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets, Wörter, Sätze. — Quinta. 2 St. wöchentlich. Das Schreiben von Buchstabengruppen beider Alphabete, Sinnsprüche, Diktate. Rundschrift, senkrechte Lage. — Quarta. 2 St. wöchentlich. Geschäftsaufsätze, z. B. Rechnungen, Quittungen, Schuldscheine etc. und zwar nach Diktat, nach vorausgegangener sachlicher Erklärung. Rundschrift in schräger Lage. — Tertia und Sekunda. Je 1 St. wöchentlich. Nachhilfskurse für Schüler, deren Handschrift zu wünschen übrig läßt. In diesem Unterrichte wird namentlich auf die individuelle Anlage des Schülers Rücksicht genommen.

## D. Singen.

Sexta. 2 St. wöchentlich. Die Elemente des Gesanges. Kenntnis der Noten und Pausen, des Taktes; die leichteren Intervalle; die Tonleiter; die einfachen Erhöhungen, Vertiefungen und Auflösungen; rhythmische und dynamische Übungen; Treffübungen; einstimmige Lieder aus: „Der Sängershain“ von Ludwig und Friedrich Erk. — Quinta. 1 St. wöchentlich. Die schwierigeren Intervalle; die gebräuchlichsten Dur- und Molldreiklänge mit ihren Versetzungen; die Septimen-Akkorde, ihre Versetzungen und Auflösungen; musikalische Vorzeichen und Benennungen; Treffübungen; ein- und zweistimmige Lieder aus: „Der Sängershain“ von Ludwig und Friedrich Erk. Gesangchor. 3 St. wöchentlich. Für jede Stimme eine Stunde. Chöre klassischer Meister, volkstümliche und kirchliche Gesänge.

Folgende Schulbücher werden bei dem Unterricht benutzt:

Fach:	Titel des Buches:	Klasse:					
		VI	V	IV	III	II	I
1. Religionsl. a) evang.	1. Evangelischer Katechismus, herausg. von der Rheinischen Provinzial-Synode	VI	V	IV	III	II	I
	2. Evangelisches Gesangbuch für Rheinland und Westfalen . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	3. Spruch- und Liederkanon für den evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen, aufgestellt vom Verbands niederrheinischer Religionslehrer.	VI	V	IV	III	II	I
	4. Zahn-Giebe, Biblische Historien für evangelische Schulen . . . . .	VI	V	—	—	—	—
	5. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen . . . . .	—	—	IV	III	II	I
b) kathol.	1. Katholischer Katechismus für das Erzbistum Cöln . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	2. Schuster, Biblische Geschichte für katholische Volksschulen . . . . .	VI	V	IV	III	—	—
2. Deutsch	1. Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	2. Buschmann, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Sprachlehre . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	3. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung . . . . .	VI	V	—	—	—	—
	4. „ „ „ II. Abteilung, Ausgabe B. 1. . . . .	—	—	IV	III	—	—
	5. „ „ „ II. Abteilung, Ausgabe B. 2. . . . .	—	—	—	—	II	I
3. Französisch	1. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C . . . . .	VI	V	—	—	—	—
	2. Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausgabe C . . . . .	—	—	IV	III	II	I
	3. Ploetz-Kares, Sprachlehre . . . . .	—	—	IV	III	II	I
	4. Karl Kühn, Lesebuch für Mittel- und Oberstufe . . . . .	—	—	—	III	II	I
4. Englisch	1. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht, I Teil Elementarbuch . . . . .	—	—	—	III	—	—
	2. Deutschbein-Willenberg, Leitfaden für den englischen Unterricht II. Teil, Syntax. I. Abteilung: Lese- und Übungsbuch . . . . . desgl. II. Abteilung: Schulgrammatik . . . . .	—	—	—	—	II	I
5. Geschichte	1. Andrä-, Endemann-Stutzer, Grundriss der Weltgeschichte, I. und II Teil.	—	—	IV	III	II	I
6. Erdkunde	1. Pütz, Leitfaden für den Unterricht in der vergleichenden Erdbeschreibung.	—	V	IV	III	II	I
	2. Richter, Atlas für höhere Schulen . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
7. Mathematik	1. Schellen, Aufgaben zum Gebrauche beim Rechenunterricht, Ausgabe B . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	2. Rumpen und Blind, Lehrbuch der Geometrie . . . . .	—	—	IV	III	II	I
	3. Müller und Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausgabe B . . . . .	—	—	—	III	II	I
	4. Schlömilch, Fünfstellige logarithmische und trigonometrische Tafeln . . . . .	—	—	—	—	II	I
8. Naturbeschreibung	1. Thomé, Lehrbuch der Botanik . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	2. „ „ „ Zoologie . . . . .	VI	V	IV	III	II	I
	3. Börner, Leitfaden der Experimentalphysik . . . . .	—	—	—	—	II	I
9. Gesang	1. Ludwig und Friedrich Erk und Greef, Sängerbuch, Heft III. . . . .	VI	V	—	—	—	—

## II. Verfügungen der vorgestzten Behörden, deren allgemeine Kenntnis ein besonderes Interesse hat.

Coblenz, den 7. Dezember 1905. Nr. 27 476. Ferienordnung für das Jahr 1906.  
Pfingstferien: 1. Juni bis 12. Juni; Herbstferien: 8. August bis 13. September; Weihnachtsferien:  
22. Dezember 1906 bis 8. Januar 1907; Osterferien: 27. März bis 16. April 1907. Die Ferien  
beginnen jedesmal an dem zuerstgenannten Tage mittags 12 Uhr; an den anderen Tagen beginnt  
der Unterricht wieder.

Das **Königl. Prov.-Schulkollegium** sendet als Geschenk mit Verfügung vom **24. Februar 1905 Nr. 3325**: „Zacher, Leitfaden der Arbeiterversicherung des deutschen Reiches“ und „Klein, Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung“; — mit Verfügung vom **10. März 1905 Nr. 3661**: „Darmstaedter und du Bois-Reymond: 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften“; — mit Verfügung vom 4. Mai 1905 Nr. 10 626 34 Exemplare der Schrift: „Otto, Warum feiern wir Schillers Todestag?“ zur Verteilung an Schüler der unteren und mittleren Klassen; — mit Verfügung vom 16. Dezember 1905 Nr. 28 018: „Berthold, Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen“; — mit Verfügung vom 17. November 1905 Nr. 25 161 das Plakat: „Rassow, Deutschlands Seemacht“; — mit Verfügung vom 29. Mai 1905 Nr. 12 737 ein, den Allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 wegen Weiterführung der Reform der höheren Schulen enthaltendes Druckblatt (seiner hohen Bedeutung für das Schulwesen halber wurde das Blatt eingerahmt in dem Konferenzzimmer aufgehängt).

Durch **Allerhöchsten Erlass vom 10. Mai 1905** wurde den Professoren Dr. Decker und Dr. Philips der Rang der Räte 4. Klasse verliehen.

Durch **Ministerial-Erlass vom 27. Januar 1906 U. II Nr. 31** wurde den Oberlehrern Dr. Börseh und Koch der Charakter als Professor verliehen.

Durch Verfügung **Coblenz, den 8. August 1905 Nr. 18 233** und vom **5. Oktober 1905 Nr. 23 076** wurden die Kandidaten des höheren Schulamtes Pesch und Heinrich der Schule zur Ableistung ihres Probejahres überwiesen.

**Ministerial-Erlass vom 29. März 1905 U. I. K. 26 162.** Am 9. Mai 1905 soll Schillers hundertjähriger Todestag gefeiert werden und der Unterricht ausfallen.

**Coblenz, den 14. September 1905 Nr. 28 125.** Es wird genehmigt, daß die Schüler aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin sich an einer Flottenspende der Schüler höherer Lehranstalten Deutschlands beteiligen; die Beteiligung soll eine durchaus freiwillige sein. (Die Sammlung brachte 116 Mark ein).

**Ministerial-Erlass vom 9. Februar 1906.** Aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hat am 27. Februar unter Ausfall des Unterrichts eine Schulfeier stattzufinden.

Im Januar 1906 teilt die **Handelskammer in Cöln** mit, daß sie einen Stellennachweis für Kaufmannslehrlinge errichtet hat.

### III. Chronik der Schule.

#### Kuratorium der Realschule.

Vorsitzender: Herr Beigeordneter Jesse.

Mitglieder: Herr Stadtverordneter Ingenieur B. Berghausen,  
 Herr Stadtverordneter Apotheker Frank, (seit I. 06.)  
 Herr Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Joesten,  
 Herr Stadtverordneter Notar Krings,  
 Herr Stadtverordneter Geheimer Sanitätsrat Dr. Lent, (bis 31. XII. 05.)  
 Herr Stadtverordneter Dr. jur. Neven-DuMont,  
 Herr Stadtverordneter Rechtsanwalt K. Trimborn,  
 Der Direktor.

Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Lent, der seit dem ersten Schuljahre, seit Sommer 1878, dem Kuratorium ununterbrochen angehörte, sei, bei seinem Ausscheiden, auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank für seine langjährigen, eifrigen Bemühungen um das Wohlergehen der Schule abgestattet.

Das Schuljahr begann Mittwoch, den 26. April 1905; die Aufnahmeprüfungen hatten bereits vorher stattgefunden. Die Pfingstferien dauerten vom 9. bis 20. Juni, die Sommerferien vom 9. August bis 14. September, die Weihnachtsferien vom 22. Dezember 1905 bis 9. Januar 1906; das Schuljahr schließt am 5. April.

Mit Ausnahme der Zeit vom 15. Januar bis zum 15. Februar wurde der wissenschaftliche Unterricht möglichst auf den Vormittag gelegt.

Am 9. Mai 1905 fand zum Gedächtnis Friedrich Schillers, an dessen hundertjährigem Todestage, eine Schulfeier mit folgender Festordnung statt:

1. Chor: „Tausend fleißige Hände regen“ aus der Glocke von Romberg.
2. „Die Worte des Glaubens“ von Fr. Schiller, vorgetragen von Otto Schreiber aus III a.
3. „Die Sprüche des Confucius“ von Fr. Schiller, vorgetragen von Adolf Beer aus II a.
4. „Das Ideal und das Leben“ von Fr. Schiller, vorgetragen von Albert Paß aus II b.
5. „Nänie“ von Fr. Schiller, vorgetragen von Joseph Sassenberg aus II b.
6. Rede zum Gedächtnis Fr. Schillers, gehalten von Prof. Dr. Wiepen: Der erste Teil behandelte an der Hand der in Betracht kommenden philosophisch-ästhetischen Werke Schiller als den Dichter und Denker, den Führer und Erzieher der Menschheit zur sittlichen Vollendung durch die Schönheit. Kurz gesagt, besteht ihm das Ideal der Schönheit, auf das irdische Leben angewandt, in der Übereinstimmung der sinnlichen und geistigen Kräfte, in der „freien Vereinigung der Neigungen mit dem Gesetze“. Daß Schiller selbst am meisten bestrebt gewesen ist, dieses Ideal trotz unendlicher Widerwärtigkeiten und Hemmungen in seinem eigenen Wesen auszuprägen, macht ihn zum ausgesprochenen Liebling des deutschen Volkes. Redner schilderte dieses Wesen, dessen ureigenster Zug eine die ganze Welt umfassende Menschenliebe war, nach Zeugnissen der Gemahlin des Dichters und anderer ihm nahestehender Zeitgenossen, vor allen Goethes. Im zweiten Teile entwickelte er, wie Schiller aus und neben einem Dichter und Denker der Menschheit ein nationaler Dichter des deutschen Volkes wurde. Dazu trug vor allem auch das innige Familienglück bei, das ihm an der Seite seiner edlen Gemahlin beschieden war und dem er in seinem „Liede von der Glocke“ den schönsten Ausdruck gegeben hat. Der tiefe Familiensinn und echt vaterländische Geist, wie er hier so schön sich zeigt, ging nach des Dichters frühem Hinscheiden auch auf seine Hinterbliebenen über. Redner gedachte in diesem Zusammenhange in Kürze auch der Beziehungen der Schillerschen Familie zu Cöln und den Rheingegenden. Weiterhin zeigte er, wie Schillers nationale Dichtungen, namentlich „Die Jungfrau von Orleans“ und „Wilhelm Tell“, von der größten und mächtigsten Wirkung gewesen in den Kämpfen der Deutschen für die Befreiung und Einigung des Vaterlandes und die politischen Volksrechte, und wie der Geist Schillers auch heute in unseren inneren Kämpfen uns zur Einigkeit mahne. Besonders aber der Jugend kann und soll Schiller in Leben und Dichtung auch heute noch ein leuchtendes Vorbild sein. An seiner herrlichen Sprache soll sie ihren Schönheitssinn bilden, die ganze reiche Fülle seiner erhabenen sittlichen Lehren tief in ihr Herz prägen, an dem hohen Schwunge seiner Dichtungen ihr Vaterlandsgefühl und ihren Idealismus nähren und kräftigen. Schillers ganz der Arbeit für die Menschheit geweihtes Leben und der hohe sittliche Ernst seiner unsterblichen Schöpfungen sollen in ihr die Überzeugung stärken, daß nicht in Sinnengenuß und Vergnügen der wahre Kern des Lebens beruht, sondern in ernster, redlicher, „rastlos vorwärts strebender“ Arbeit, einer Arbeit, die nicht an der Oberfläche haftet, sondern in die Tiefe dringt, die nicht dem nackten Eigennutz, dem flüchtigen Augenblick dient, sondern für die Zukunft, die Menschheit geschieht.
7. Chor: „Holder Friede, süße Eintracht“ aus der Glocke von Romberg.

Am 10. Mai wurde den Professoren Dr. Decker und Dr. Börseh, der Rang der Räte

4. Kl. verliehen.

Sonntag den 28. Mai wurden 38 Schüler in der Pfarrkirche zum hl. Gereon zur ersten heiligen Kommunion geführt. 28 Schüler besuchten den Konfirmandenunterricht.

Montag den 29. Juli wurden 42 Schüler in der Kirche Maria im Kapitol von dem hochwürdigsten Herrn Weibbischof Müller gefirmt.

Montag den 17. Juli beteiligten sich die Schüler an dem Kreisturnfeste des Kreises Rheinland; die Schüler der Prima a, die, nach dem offiziellen Berichte „durch ihr strammes und recht turnerisches Auftreten, durch die eine tüchtige Durchbildung zeigenden Freitübungen den vollen Beifall der erfahrenen Turner fanden“ führten Schlagball vor.

Am 18. Juli machte IIIa, unter der Leitung der Oberlehrer Börsch und Schu einen Ausflug nach Bonn und Godesberg; am 27. Juli IIa unter Leitung des Oberlehrers Koch nach Hoffnungsthal; am 27. Juli IVa nach Schlebusch unter Leitung des Oberlehrers Ropohl und des Reallehrers May; am 26. Juli Va nach Brühl und Kirberg unter der Leitung der Oberlehrer Ropohl und Schu; am 29. Juli Vb nach Schlebusch-Opladen unter Leitung des Reallehrers May und des wissenschaftlichen Hilfslehrers Pesch.

Seit dem 22. Juli fehlte der erkrankte Lehrer Ürsfeld.

Am 15. September besuchte der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat Herr von Bremen aus Berlin den Unterricht einiger Lehrer.

Am 1. Oktober traten die Kandidaten des höheren Schulamts Hironymus Pesch und Johann Heinrich ihr Probejahr an der Schule an.

Mit Beginn des Wintersemesters übernahm der Elementarlehrer Adolf Stein die Leitung des Chorgesanges.

Am 31. Dezember 1905 trat der Oberlehrer Fritz Schu aus, um die Königliche Kreis- schulinspektorstelle in Prüm zu übernehmen.

Am 6. Februar wurden die Oberlehrer Dr. Börsch und Koch zu Professoren ernannt.

Freitag, den 26. Januar, nachmittags 3 Uhr, fand in der festlich geschmückten Halle die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs

## Wilhelm II.

mit folgender Festordnung statt.

1. Chopin, Polonaise in A-dur für Klavier, vorgetragen von August Rauch, Ia.
2. Raff, Impromptu-Valse in B-dur für Klavier, vorgetragen von Wilhelm Schulze, Ia.
3. Charles Dancla, Air Varié Nr. 6 für Violine und Klavier, vorgetragen von Joseph Kirchhoff, Ib und Gustav Papst, Ib.
4. Sechs altniederländische Volkslieder aus der Sammlung des Adrianus Valerius vom Jahre 1626, bearbeitet von E. Kremser.  
Der verbindende Text wird gesprochen von Carl Meyer, Ia und Johann Wirges, Ib;  
Klavierbegleitung von Wilhelm Windscheif, Ib.
5. Gondel-Lied aus Hoffmanns Erzählungen von Jacques Offenbach für Klavier, Mandoline und Violine; vorgetragen von Johann Weustenfeld, IIb, Walther Krafft, IIb und Theodor Wasserburger, Ib.
6. Festrede des Herrn Prof. Dr. Rumpen: Die Entwicklung der deutschen Handels- und Kriegsflotte. Als der große Kurfürst zur Herrschaft kam, lag der deutsche Seehandel völlig darnieder. Nicht einmal in den einheimischen Häfen hatte er sich zu behaupten vermocht; Dänen, Schweden und vor allen die Holländer beherrschten Nord- und Ostseehäfen. In einer damals veröffentlichten brandenburgischen Staatsschrift heißt es ausdrücklich: „Was sind Rhein, Weser, Elbe und Oder anders als fremder Nationen Gefangene“. Der große Herrscher faßte fest das Ziel ins Auge, eine Flotté zu schaffen; er sprach das

große Wort: „Seefahrt und Handel sind die fürnehmsten Säulen eines Estates“. Wenn er auch anfangs nur eine Kriegsflotte schuf, so ließen doch die friedlichen Früchte seiner Tätigkeit nicht lange auf sich warten. Zur Zeit Friedrichs des Großen hatte man zwar keine preußische Kriegsflotte, wohl aber eine nicht unerhebliche Handelsflotte, und als Napoleons Kontinentalsperre auch die preußischen Hafenstädte in große Bedrängnis brachte, da zeigten die gewaltigen Verluste des Seehandels, wie sehr dieser trotz der Ungunst der Zeit gewachsen war. Bis zum Jahre 1848 hatte sich der deutsche Seehandel ohne Kriegsflotte, durch besondere politische Verhältnisse begünstigt, entwickeln können; dann aber zeigte die schleswig-holstein'sche Verwicklung, wie schmerzlich der große deutsche Bund eine Kriegsflotte entbehre und dann später, wie unfähig er war, eine solche zu schaffen. Da begann Preußen langsam durch den Bau von Kriegsfahrzeugen die Seeinteressen Deutschlands im Norden zu wahren. Als nach der Gründung des deutschen Reiches dessen Außenhandel einen nie geahnten Aufschwung nahm, als zum Beispiel in der Personenbeförderung die deutschen Ozeanfahrer, die alle anderen Nationen überflügelten, da sprach unser Kaiser in Hamburg das gewichtige Wort „bitter not ist uns eine starke deutsche Flotte“. Während seiner ganzen Regierungszeit arbeitete er unentwegt daran, die Hindernisse und Vorurteile, die Unkenntnis, Urteilslosigkeit, Engherzigkeit und zum Teil auch böser Wille dem Flottenbau entgegenstellten, zu überwinden, bis es ihm gelang, der Mehrheit des deutschen Volkes die Überzeugung beizubringen, daß es sich hier um ein Lebensinteresse des Vaterlandes handele. Auf vielen Gebieten hat sich Se. Majestät als Vorkämpfer und Bahnbrecher für sein Volk erwiesen, auf keinem aber mehr als auf dem der Flotte. In das Kaiserhoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

7. Allgemeiner Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Samstag, den 27. Januar, wohnten die katholischen Lehrer und Schüler einem Festgottesdienst in der Kirche St. Gereon an.

Am 13. bis 16. Februar wurden 4 anderwärts vorgebildete Prüflinge einer Prüfung zur Erlangung des Schlußzeugnisses (Reife für Obersekunda) einer Oberrealschule unterzogen. Der Direktor war bei dieser Prüfung zum Königlichen Kommissar ernannt worden; 2 Prüflinge bestanden.

Aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten

### des Kaisers und der Kaiserin

wohnten am 27. Februar die kath. und evang. Schüler einem Festgottesdienste an. Darnach fand in der festlich geschmückten Halle eine Schulfeier mit folgender Festordnung statt:

1. Gesang: „Wir treten mit Beten vor Gott den gerechten“, Niederländisches Volkslied.
2. Deklamationen:
  - „Preussenlied“ von Thiersch, vorgetragen von Wilhelm Urban, VI a.
  - „Lied eines deutschen Knaben“ von Leopold v. Stolberg, vorgetragen von Schramm, VI b.
  - „Blücher am Rhein“ von Kopisch, vorgetragen von Schlösser, V a.
  - „Des deutschen Knaben Roberts Schwur“ von Arndt, vorgetragen von Moritz, V b.
  - „Der Hohenzollerstamm“ von Borck, vorgetragen von Schmitz, IV a.
  - „Kaiser Hymne“ von Paul Möbius, vorgetragen von Willy Wolff, IV b.
  - „Zum 27. Februar 1906“ (silberne Hochzeit unseres Kaiserpaares) von Boringhsy, vorgetr. v. Pitscher, III a.
  - „Die Stadt“ von Th. Storm, vorgetragen von Wilhelm Esser, III b.
  - „Schleswig-Holstein, meerumschlungen“ von M. F. Chemnitz 1844, vorgetragen von Adolf Beer, II a.
  - „Die Fahne der Einundsechziger“ von Julius Wolf, vorgetragen von Karl Wicke, II b.
  - „Gürte dich, Germania“ von Georg Thonret, vorgetragen von Peter Lichtenberg, I a.
  - „Das Mütterlein“ von Treller, vorgetragen von Wirges, I b.
3. Anknüpfend an das herrliche Lob, das Se. Majestät der Kaiser Sr. hohen Gemahlin vor den Vertretern der Stände deren Heimatprovinz, Schleswig-Holstein, spendete, sowie die Worte, die Se. Majestät an die Armen richtete, als sie Ihre Majestäten zur Silberhochzeit beglückwünschten, mahnte der Direktor die Schüler, ihrer Liebe und Anhänglichkeit an das Herrscherhaus, insbesondere das Kaiserliche Jubelpaar, durch treueste Pflichterfüllung Ausdruck zu geben.
4. Schlussgesang: „Heil Dir im Siegerkranz.“

Die schriftliche Schlußprüfung fand vom 6. bis 9. Februar statt; die mündliche, zu welcher der Direktor zum Königlichen Kommissar ernannt worden war, am 12. und 13. März. Zur Prüfung wurden 54 Schüler zugelassen, wovon 51 bestanden.

Am 15. Juni, 10. Oktober 1904, sowie am 9. und 22. März 1905 wurden den Schülern in der letzten Vormittagsstunde von ihren Ordinarien Bilder der hohen Tugenden und Verdienste der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. entworfen, mit der Mahnung, deren Gottvertrauen und Pflichttreue als Richtschnur für ihr eigenes Leben zu nehmen.

Mit dem Ausdrucke besten Dankes sei erwähnt, daß seitens der Vorstände des Vereins für wissenschaftliche Vorträge, des Vereins zur Förderung des naturhistorischen Museums und der Lesegesellschaft Eintrittskarten zu ihren Vorträgen für die reiferen Schüler zur Verfügung gestellt wurden.

## IV. Statistische Mitteilungen.

A. Siehe Seite 28.

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol. *)	Dissid.	Israel.	Ein- heim.	Aus- wärtige.	Aus- länder.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters 1905 . . . . .	174	278	—	16	453	14	1	468
2. Am Anfang des Wintersemesters . . . . .	172	276	—	18	447	18	1	466
3. Am 1. Februar 1906 . . . . .	165	271	—	18	435	17	2	454

\*) Darunter 1 Altkatholischer.

A. Frequenz-Tabelle für das Jahr 1905.

	I a.	I b.	II a.	II b.	III a.	III b.	IV a.	IV b.	V a.	V b.	VI a.	VI b.	Summa
1. Bestand am 1. Februar 1905 . . . . .	20	22	32	31	27	25	49	43	43	40	47	47	426
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904 .	19	21	3	2	1	2	4	6	5	4	4	1	72
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . . . . .	28	24	19	21	35	29	35	31	39	38	—	—	299
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . . . . .	—	2	4	—	1	2	4	7	5	5	42	42	114
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905 . .	29	27	23	27	38	38	45	45	46	49	50	51	468
5. Zugang im Sommersemester . . . . .	—	—	—	—	1	1	1	—	3	1	—	—	7
6. Abgang im Sommersemester . . . . .	1	—	—	1	—	—	2	—	1	3	5	2	15
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . .	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	6
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . .	29	27	23	26	39	40	44	46	48	48	46	50	466
9. Zugang im Wintersemester . . . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	4
10. Abgang im Wintersemester . . . . .	—	2	1	—	1	3	—	4	1	2	1	1	16
11. Frequenz am 1. Februar 1906 . . . . .	29	25	23	26	38	37	45	42	47	46	46	50	454
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1906 . . .	17 <sup>4</sup> / <sub>12</sub>	17 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	15 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	16 <sup>3</sup> / <sub>12</sub>	14 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	15 <sup>2</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>11</sup> / <sub>12</sub>	13 <sup>9</sup> / <sub>12</sub>	12 <sup>8</sup> / <sub>12</sub>	12 <sup>10</sup> / <sub>12</sub>	11 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	11 <sup>6</sup> / <sub>12</sub>	—

Hiernach betrug die Gesamtfrequenz 486 Schüler.

C. Übersicht über die Ostern 1906 mit dem Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung entlassenen Schüler.

Lfd. Nr.	Name	Ort der Geburt	Datum der Geburt	Religion	War auf der Schule Jahre	Gewählter Beruf	Name, Stand und Wohnung des Vaters
<b>Prima, Cötus A.</b>							
1	Boßbach, Wilhelm	Weilerswist	27. Febr. 1887	ev.	5	Ingenieur	Joh. Wilh., Fabrik, Sielsdorf b. Cöln.
2	Brüss, Adolf	C.-Nippes	19. Juli 1888	"	6	Beamter	Karl, Kaufmann, Cöln.
3	Clauß, Ludwig	"	13. Juni 1888	"	7	"	August, Eisenb.-Sekretär, Cöln.
4	Dahlhaus, Gustav	Menden i. W.	7. Sept. 1887	"	4	Ingenieur	Gustav, Kaufmann, Cöln.
5	Helf, Albert	Cöln	10. Sept. 1889	"	6	Beamter	Reinhold, Steuerbeamter, Cöln
6	Häuser, Wilhelm	C.-Deutz	23. Sept. 1888	"	5	"	Jakob Heinr., Lokomotivführer, Cöln.
7	Hölzer, Peter	Mülheim Rh.	12. Juli 1888	kath.	3	"	† Peter, Metzgermstr., Mülheim a. Rh.
8	Humm, Gustav	Elberfeld	25. März 1890	ev.	6	Kaufmann	Gustav, Prokurist, Cöln.
9	Knipp, Friedrich	Cöln	26. Aug. 1889	kath.	6	"	Clemens, Architekt, Cöln.
10	Koep, Gottfried	"	19. März 1886	"	1 1/2	Beamter	Theodor, Taubst.-Lehrer, Cöln.
11	Kreitz, Leonhard	"	4. Nov. 1888	"	4	Kaufmann	Joseph, Kaufmann, Cöln.
12	Kuhn, Hermann	C.-Deutz	13. Febr. 1887	ev.	6	Ger.-Beamt.	Oskar, Eisenbahnbeamter, Cöln.
13	Lichtenberg, Peter	Cöln	2. Aug. 1890	kath.	6	Ingenieur	Heinrich, Postbeamter, Cöln.
14	Märtens, Hermann	C.-Deutz	26. Juni 1889	ev.	6	Beamter	Hermann, Buchhändler, Cöln-Deutz.
15	Meyer, Karl	Cöln	28. April 1888	"	2 1/2	"	Andreas, Kaufmann, Cöln.
16	Mohr, Friedrich	Mülheim Rh.	1. Nov. 1887	kath.	2	Schutztrupp.	Anton, Fabrikbesitz., Mülheim a. d. R.
17	Rauch, August	Königswint.	27. Juni 1886	ev.	4	Musik	Jakob, Oberpostassistent, Cöln.
18	Rütters, Eduard	C.-Nippes	22. Okt. 1888	kath.	6	Beamter	Anton, Eisenbahnbeamter, Cöln.
19	Saueremann, Paul	Coblenz	8. Dez. 1888	ev.	6	"	Paul, städt. Beamter, Cöln.
20	Scheuermann, Max	Paris	27. Aug. 1891	"	5 1/2	Kaufmann	Otto, Rentner, Cöln.
21	Schlösser, Joseph	Moselweiß-	11. Nov. 1888	kath.	7	Beamter	Bernhard, städt. Beamter, C.-Nippes.
22	Schneider, Richard	Cöln [Cobl.	22. Mai 1887	ev.	5	Kaufmann	Otto, Kaufmann, Cöln.
23	Schröder, Herbert	Siegen	6. Okt. 1888	"	2	"	Louis, Kaufmann, Cöln.
24	Schultze, Ernst	Coblenz	22. Sept. 1889	"	6	Beamter	Paul, Oberzahlmeister, Cöln.
25	Schulze, Wilhelm	Cöln	16. Okt. 1889	"	6	"	Wilhelm, Eisenb.-Betriebssekr., Cöln.
26	Seligmann, Otto	"	26. Okt. 1888	isr.	4	Kaufmann	Joseph, Kaufmann, Cöln.
27	Spieß, Jakob	Vingstb. Cöln	29. Juli 1889	kath.	6	Beamter	Albert, Kriminalbeamter, Cöln.
28	Stauf, Emil	Cöln	25. Nov. 1888	ev.	6	"	August, Postbeamter, Cöln.

**Prima, Cötus B.**

29	van Broek, Leonh.	Cöln	7. Okt. 1888	kath.	7	Beamter	† Gerhard, Schlossermeister, Cöln.
30	Ebel, Paul	"	20. Mai 1889	"	7	"	Alexander, Oberpostassistent, Cöln.
31	Feuerhahn, Karl	"	28. Nov. 1889	"	6	"	August, Kaufmann, Cöln.
32	Fischer, Gottfried	C.-Nippes	24. Juli 1887	"	7	"	Hilarius, Fuhrunternehmer, Cöln.
33	Grasshoff, Kurt	Friedrichsfd.	24. April 1890	"	6	"	Friedrich, Kellner, Cöln.
34	Haubrich, Karl	Saarbrücken	5. Sept. 1886	"	1 1/2	"	Johann, Spediteur, Cöln.
35	Hoebel, Werner	Auli, Sachsen	28. Mai 1887	ev.	1	Realgymnas.	Julius, Kaufmann, Cöln.
36	Kaulen, Paul	Cöln	25. Jan. 1890	kath.	6	Seemann	Wilhelm, Buchdrucker, Cöln.
37	Kirchhoff, Joseph	Bonn	30. Nov. 1888	"	4	Beamter	Florenz, Kaufmann, Cöln.
38	Langohr, Karl	Crefeld	14. Aug. 1889	"	6	"	Hubert, Eisenbahnsekretär, Cöln.
39	Massmann, Karl	Bonn	8. Febr. 1888	"	4	"	Peter, Kaufmann, Cöln.
40	Melzer, Adolf	Escorial bei Madrid	11. Dez. 1887	ev.	2 1/2	Kaufmann	Gustav, Inspektor, Madrid.
41	Mohrholz, Heinrich	C.-Nippes	20. Febr. 1888	kath.	6	Beamter	† August, Eisenbahnsekretär, Cöln.
42	Papst, Gustav	Cöln	17. Mai 1888	"	7	"	Franz, Beamter Cöln.
43	Schmitz, Arnold	Schlebusch	9. Jan. 1890	"	4	"	Johann, Installateur, Cöln.
44	Schmitz, Joseph	Neuss	6. Jan. 1889	"	5	"	Theodor, Kaufmann, Cöln.
45	Siehr, Peter	Cöln	19. Okt. 1888	"	7	"	† Anton, Eisenbahnbeamter, Cöln.
46	Teichmann, Richard	"	17. April 1889	ev.	2 1/2	Kaufmann	Richard, Kaufmann, Cöln.
47	Waninger, Karl Chr.	C.-Nippes	30. Jan. 1889	kath.	5	Beamter	† Karl, Joseph, Güterexpedient, Cöln.
48	Wasserburger, Th.	Cöln	8. Mai 1888	"	7	Techniker	Hermann, Kaufmann, Cöln.
49	Weisweiler, Johann	"	2. Dez. 1887	"	1	Architekt	Adolf, Architekt, Cöln.
50	Windscheif, Wilh.	"	23. Okt. 1889	"	6	Realgymnas.	Wilhelm, Metzgermeister, Cöln.
51	Wirges, Johann	"	28. April 1889	"	6	Beamter	Hubert, Fuhrwerksbesitzer, Cöln.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

**Geschenk** von der Direktion des Zoologischen Gartens in Cöln: 1 weiblicher Mantelpavian.

**Gekauft** wurde für **Physik**: Barometer-, Manometer-Apparat; Etui mit Salzen für Emissionsspectren, Glasröhrchen mit eingeschmolzenem Platindrath, fluorescierende Flüssigkeiten u. s. w.; Apparat für Elektrische Fällung des Zinks; Vakuümrohre mit Diamant, Rubin, Apatit; desgl. mit leuchtenden Glassorten, desgl. mit Koralle; Schwedoffsapparat; Schul-Voltmeter; Schulampèremeter; Knallgas-Entwicklungsapparat; Spintariskop; Trockenelemente.

Für **Chemie**: Die notwendigen Chemikalien; Porzellan- und Glaswaren, Gummischläuche, — stopfen u. s. w.; Diamant zum Glasschneiden; Photogramme zur Technologie des Eisens.

Für **Zoologie**: Nieren des Hundes, Korrosions- und Injektionspräparat; Kopfskelett vom Haushund; ganzes Skelett vom Edelmarder. Aufgestopfte Tiere: Hermelin im Sommerkleid, im Übergangskleid, und im Winterkleid; Iltis; Ichneumon; Haselmaus mit Nest; Zwergmaus mit Nest. Aufgestopft mit Nest und Eiern: Grünfink; Graumammer; Goldammer; Haubenlerche; Bachstelze; Kohlmeise; Haubenmeise; Mönchsgrasmücke; Zaungrasmücke; Dorngrasmücke; Bastardnachtigall; Heckenbraunelle; Singdrossel; Rohrdrossel; Kleiner Würger; Kolibri. Gestopft: Spechtmeise; Nachtigall; Sperbergrasmücke; Blaukehlchen; Krammetsvogel; Amsel; Kolkrahe; Saatkrähe; Dohle; Elster; Bauracke; Eichelheher; Nußheher; Fliegenschnäpper; Seidenschwanz; Großer Würger; Rauchschwalbe; Hausschwalbe; Uferschwalbe; 3 Kolibris; Eisvogel; Kukuck; Schwarzspecht; Grünspecht; Grauspecht; Mittlerer Buntspecht; Kleiner Buntspecht; Dreihzehiger Specht; Mauerläufer; Inkakakadu; Steinkauz; Schneeeule; Uhu; Aasgeier; Sperber; Hühnerhabicht; Turmfalke; Würger; Lerchenfalke; Gemeine Wachtel; Rohrdommel; Waldschnepfe; Wasserläufer; Wiesen-sumpfhuhn; Gemeiner Kranich; Papageitaucher; Königsparadiesvogel. Zahlreiche Eier vorhandener Vögel. Gestopfte Fische: Aalmutter; Flunder; Neunauge. 1 Kasten mit Getreide- und Hülsenfruchtschädlingen; 1 Kasten mit Schmetterlingspuppen; 1 Kasten mit Fraßstück, Raupe und Schmetterling vom Weiden- und vom Kastanienbohrer; 1 Spirituspräparat mit Raupe vom Kohlweißling befallen von Mikrogaster; 1 Spirituspräparat mit Seerosen.

Für **Geschichte** und **Geographie**: Bädeder, Wandkarte von Asien; Bamberg, Deutschland kulturell; 44 Meßtischblätter des Deutschen Reiches; 53 desgl. Cöln; 52 Blätter Sektion Cöln; Wünsche, Land und Leben, 7 Tafeln; Hölzel, Tundra, Lößlandschaft, Erdpyramiden bei Bozen.

Für den **Zeichenunterricht**. Aufgestopft: Iltis, Hase, Storch, Bussard, Ente, Elster, Rohrdommel, Eichelheher, Austernfischer. Celluloidrahmen zum Einlegen von getrockneten und frischen Pflanzenteilen.

## Bibliothek.

**Geschenke**: Das Königliche Provinzial-Schulkollegium sandte im Auftrage des Herrn Ministers: Berthold: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Ferner schenkte es: Leitfaden für Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs; neuzusammengestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reichs. Beiheft zum Reichs-Arbeitsblatt, Juni 1904; herausgegeben vom Kaiserl. stat. Amt. L. Darmstaedter u. Dubois Reymond: 4000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften. Berlin. J. A. Stargardt, 1904. Rasso: Deutschlands Seemacht. Den allerhöchsten Erlaß vom 26. November 1900 wegen Weiterführung der Reform der höheren Schulen enthaltendes Druckblatt. — Jahresbericht der Handelskammer zu Cöln 1904. Zur Erinnerung an die Eröffnung der Rheinuferbahn. Cöln,

11. Jan. 1906. Fritz Hoenig: Wörterbuch der Kölner Mundart. Herausgegeben von seinen Freunden und Verehrern. Köln 1905. — Von Direktor Thomé: Verhandlungen des 11. Neuphilologentages zu Cöln 1904. Kunzelkalender für 1905. Pringsheim, Jahrbücher für wissenschaftliche Botanik. Brown's Vermischte botanische Schriften. Botanische Zeitung 1865—74. Altum: Forstzoologie. Kostmann: Zoologie. Michelis: Formentwicklungs-gesetz im Pflanzenreich. Kopp: Krystallographie. Meyer-Hirsch: Geometrische Aufgaben. Flora: Allgemeine botanische Zeitung 1871—4. Döll: Flora Badens. Wittstein: Analyse der Pflanzen. Caffisch: Exkursionsflora. Thomé: Pflanzenleben und Pflanzenbau. Schillings Grundriß zur Naturgeschichte. Botanik. Ascherson: Flora Brandenburgs. Treasury of Botany, 2 Bde. Goetze: Pflanzengeographie. Missouri Botanical Gardens. Just: Botanischer Jahresbericht. Valentin: Untersuchung der Pflanzengewebe. Wossidlo: Leitfaden der Botanik. Pokorny's Naturgeschichte des Pflanzenreichs. Griesbach: Grundriß der systematischen Botanik. Gmellin: Die natürlichen Pflanzen. Geikie: The teaching of geography. Racines: Oeuvres dramatiques. Wächter: Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Tierkunde. Kahl: Mathematische Aufgaben aus der Physik. Senft: Analytische Tabellen für Mineralogie. Leonhard: Grundzüge der Mineralogie. Dr. Frey: Grundbuch der Histologie und Histochemie des Menschen. Stannius: Anatomie der Wirbeltiere. Senft: Synopsis der Mineralogie. Dupanloup: Erziehungslehre. Groner: Analytische Geometrie. Schloemilch: Compendium der höheren Analysis. Nicholson: Manual of Zoology. Festschrift der 72. Versammlung der Naturforscher und Ärzte. Birnbaum: Lötrohrbuch. Hartwig: Euklid. Grabow: Die Bücher des Appolonius von Pergade sectione spatii 1834. W. v. Freden: Methode der kleinsten Quadrate. H. J. Klein: Entwicklungsgeschichte des Kosmos. Thum: Neue englische Grammatik für den Kaufmann. Maurice Block: Petit manuel d'économie pratique. Tageblatt der 61. Versammlung der Naturforscher und Ärzte. Köln 1888. Rees: Lehrbuch der Botanik. Klaaßen: Psychologie des Gesichtssinnes. Schmick: Die neue Theorie periodischer Schwankungen des Seespiegels und gleichzeitiger Verschiebung der Wärmezonen. Schulze: Mimik der Kinder. Verhandlungen des deutschen Geographentages. Dr. F. Müller: Einleitung in die Sprachwissenschaft. Dr. F. Müller: Sprache der wollhaarigen Rassen. Prof. Dr. Philipps: Paulsen, Die höheren Schulen Deutschlands. Prof. F. Koch: Englisches und französisches Wörterverzeichnis zu den Hölzelschen Wandbildern.

Außerdem übersandten einige Verleger in ihrem Verlage erschienene Schulbücher.

**Gekauft wurden:** Die Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Werke: Das Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Verhandlungen der Direktorenkonferenzen; Holzmüller, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Körting & Koschwitz, Zeitschrift für franz. Literatur; Globus; Prometheus; Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Euler & Eckler, Monatschrift für das Turnwesen; Engler-Prantl, Natürliche Pflanzenfamilien; Kölbing, Englische Studien; Kirchhoff, Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde; Grimm, deutsches Wörterbuch; de la Torre-Harms, genera Siphonogamarum; Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Rabenhorst, Kryptogamen-Flora; Clemen, Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Bachem, Staatslexikon; Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch; Shakespeare-Jahrbuch; Vietor, Die neueren Sprachen; Köpke & Mathias, Monatschrift für höhere Schulen.

**Weiter wurden erworben:** Leitritz, London and its environs; Thomé, Flora von Deutschland, Bd. 3 und 4; Lassar-Cohn, Die Chemie im täglichen Leben; Goedecke, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung; Groeber, Grundriß der romanischen Philologie; Dronke, Die

Eifel; Fauth, Handbuch der evangelischen Religionslehre; Woermann, Geschichte der Kunst, Bd. 2; Direktorenkonferenzen, Bd. 70 (Schlesien) 1905; Münch, Geist des Lehramts; Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1905; Audel, Der moderne Zeichenunterricht; Hasberg, Französische und englische Lieder; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen für Deutschland; Brehms Tierleben, Volksausgabe.

---

## **VI. Stiftungen und Unterstützungen der Schüler.**

Die Zinsen der Stiftung Hospelt (6000 Mark) gelangten zum Vorteile würdiger, talentvoller unbemittelter Schüler aus dem Gebiete der Stadt Cöln zur Verwendung.

Einigen Schülern wurden seitens des Kuratoriums ganze, bezw. halbe Freistellen bewilligt; für 3 Freistellen fanden sich besondere Wohltäter.

---

## **VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.**

### **Das neue Schuljahr**

beginnt am Mittwoch den 25. April 1906. Die Aufnahme-Prüfungen finden bereits Dienstag den 24. April, vormittags von 8 Uhr ab, statt. An dem Prüfungstage muß jeder neu aufzunehmende Schüler erscheinen und sein letztes Schulzeugnis vorlegen.

Direktor

**Professor Dr. Thomé.**

Cöln, Spiesergasse 15.

Eifel; Fauth, Handbuch der evangelis  
Bd. 2; Direktorenkonferenzen, Bd. 70 (S  
Jahrbuch für das Deutsche Reich, J  
Französische und englische Lieder; Sta  
Brehms Tierleben, Volksausgabe.

geschichte der Kunst,  
shramts; Statistisches  
unterricht; Hasberg,  
len für Deutschland;

### VI. Stiftungen und

Die Zinsen der Stiftung Hosp  
voller unbemittelter Schtüler aus dem (C  
Einigen Schtülern wurden seite  
willigt; für 3 Freistellen fanden sich

### er Schüler.

teile würdiger, talent-  
ung.  
be Freistellen be-

### VII. Mitteilungen an

beginnt am Mittwoch den 25. April  
24. April, vormittags von 8 Uhr ab,  
Schtüler erscheinen und sein letztes S

### eren Eltern.

en bereits Dienstag den  
der neu aufzunehmende

ctor

Dr. Thomé.

ergasse 15.

